

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 4

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hin die Gessnersche Arbeiterschaft mit an Einstimmigkeit grenzender Mehrheit den Wunsch ausgesprochen, der Beginn der Arbeitszeit möchte auch über die Winterszeit morgens auf 6 1/4 Uhr belassen werden, um sich damit den früheren Arbeitsschluss sichern zu können. „S. T. Z.“

Deutschland. — Krefeld. Die Seidenweberei Roettges & Wieding aus Krefeld hat in Willich ein Fabrikgebäude gemietet, um dort eine Filiale ihrer Weberei zu eröffnen.

— Oedt. Die Samtfabrik Joh. Girmes, Aktiengesellschaft, in Oedt wird demnächst erheblich vergrössert. Es sollen zehn Sheds, ein neues Maschinenhaus und ein grosses zweistöckiges Gebäude errichtet werden. Die Bauten sollen schon im Herbst fertiggestellt sein.

Das erste Geschäftsjahr seit Umwandlung dieser Fabrik in eine Aktiengesellschaft umfasst den Zeitraum vom 10. November 1904 bis 31. November 1905. Das Geschäft wird nach dem Berichte des Vorstandes als günstig bezeichnet; nach reichlicher Abschreibung soll eine Dividende von 11 1/2 % (ca. 10 % für das Kalenderjahr) verteilt werden. Für das neu begonnene Geschäftsjahr liegen bereits für längere Zeit genügend Aufträge vor.

— Berlin. In die Seidenwaren-Firma Schmidt & Lorenzen tritt Herr A. W. Büren aus Elberfeld als Teilhaber ein.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Lyon. Seidenpreise.

Grège Cévennes extra 13/15	50 Fr.
— 1er ordre 11/13	48
Grège Piémont 1er ordre 11/13	49
— 1er ordre 13/15	48,50
— 2e ordre 12/14	46,50
Grège Italie 1er ordre 10/12	48-48,50
— 2e ordre 11/13	45-46
Grège Syrie 1er ordre 9/11	46-47
— 2e ordre	45,50-46
Grège Brousse 1er ordre 13/15	44,50
— 2e ordre 13/15	43-43,50
Organsin Cévennes 1er ordre 22/24 24/26	52
— 2e ordre	51
Organsin France 1er ordre 20/22	52
Organsin Italie 1er ordre 20/22	52
— 2e ordre 24/26	51
Organsin Syrie 1er ordre 19/21	51-51,50
— 2e ordre 19/21	50-50,50
Organsin Brousse 2e ordre	47,50
(B. d. S. & S.)	

Mailand. 11. Februar. In letzter Zeit hat namentlich die europäische Fabrik zahlreiche Posten Seide dem Markte entnommen, auch Amerika ist weniger zurückhaltend. Die Preise halten sich fest, eher steigend. Berichte aus Yokohama, ebenso Kanton und Shanghai lassen eine zuversichtliche Stimmung erkennen.

Die Seidenpreise des Syndikates der Mailänder Seidenbörse sind:

Grèges:				
Class.	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	
Lire	Lire	Lire	Lire	Lire
11/13	—	44 1/2-44	43	42
12/14	—	44-43 1/2	43-42 1/2	42

Organzine:				
Strafil.	17/29	53	52	51
2fach.	19/21	—	—	—
“	24/26	—	48-47	45

Tramen:				
2fach.	19/21	—	—	—
“	24/26	—	48-47	45

Abfälle:				
Strazzes: Chinesische			Lire	8.25
“ Einheimische			“	6.40
Strusen: Klassische			“	6.75
“ I. Qualität			“	6.50
Doppi in Grana: gelb I. Qualität			“	4.30
“ “ “ gelb II.			“	4.10

Seidenwaren.

Die letzten Berichte vom Seidenstoffmarkt lauten hauptsächlich für glatte Stoffgattungen recht günstig. Über den Verkehr auf dem Platz Zürich bringt die „N. Z. Z.“ unter dem 10. ds. folgende Mitteilung:

„Unser Markt war diese Woche von auswärtigen Käufern, hauptsächlich englischen, gut besucht und es fanden verschiedene grössere Lagerposten in Schwarz ihre Abnehmer; die gelösten Preise jedoch werden der Fabrik wenig Nutzen gelassen haben.

Das Order-Geschäft entwickelt sich weiter recht befriedigend; es scheint, dass Seidenwaren von der Mode wieder eher begünstigt werden.“

Nach übereinstimmenden Berichten ist die seidene Bluse wieder begehrter als je und finden seidene Gewebe auch bei Herstellung von Kostümen und Mänteln Verwendung. Meistens bleibt glatte weiche Ware gefragt, auch stehen leichte Gewebe, wie Chinakrepp und Tüll in besonderer Gunst, welche der Lyoner Industrie schon seit längerer Zeit den Ausfall an reichern und gemusterten Geweben etwas weniger fühlbar erscheinen lassen.

Eine eigentliche Neuheit ist bis zur Stunde nicht auf den Markt gekommen. Nach Mitteilungen aus Paris soll Moiré wieder modern werden, aber weich wie duftiger Crêpe de Chine, von ungeahnter Leichtigkeit. Es sollen nach den Aussprüchen der grossen Pariser Schneider viele Diner- und Abendtoiletten aus Moiré angefertigt werden; einige sollen bereits nach der Riviera geliefert worden sein.

Aus Krefeld kommende Berichte lassen ebenfalls eine gesunde Geschäftslage erkennen. Einem Spezialbericht des „B. C.“ entnehmen wir folgendes:

Es war wohl anzunehmen, dass die neuen Kollektionen in ihrer reichhaltigen Zusammenstellung viel Beifall finden werden, aber wie es schon so häufig in den letzten Jahren geschehen, wird auch diesmal wieder ein Artikel herausgegriffen, dem man einen so grossen Wert nicht mehr beigelegt hatte und der in der Ausmusterung daher etwas vernachlässigt worden war, nämlich „Ecossais“. An eine solche Nachfrage nach Blusenschotten, wie sie schon um Weihnachten herum und seit Beginn Januar noch in verstärktem Masse aufgetreten ist, hat niemand gedacht, und man wusste den plötzlichen

Ansturm mit den in dem Artikel sehr geschmolzenen Lägern nicht zu begegnen. Es wurden sofort neue Aufträge in der Fabrik plaziert, wofür aber erstens 2—3 Monate Lieferzeit verlangt werden und nicht unerheblich erhöhte Preise, denn Rohseide ist, dem guten Geschäftsgange folgend, auch wieder in steigender Bewegung. Lebhaft gehaltene Farbstellungen sind zumeist gefragt, namentlich blau-grün mit roten Atlassstreifen, die ja als Bluse immer vorteilhaft wirken, aber auch andere Farbstellungen in Beige und Braun, mit weissen oder roten Streifen, fanden bei den knappen Vorräten guten Absatz.

Ueberhaupt hat die Karomode für die Saison durchschlagenden Erfolg. Kleinkarierte Sachen für ganze Kleider sind nicht nur von der feineren Kleiderkonfektion, sondern auch von fast allen Spezialgeschäften gross aufgenommen worden. Es war darin schon recht viel gemustert worden; neu hinzugekommen sind noch kleinkarierte Glacéststellungen mit darüber gelegten Schottenstreifen in Satin; es ist das ein sehr hübscher Artikel, der viele Käuferinnen finden wird. Schwarze und farbige Ajour-Streifen und Karos zeigen sich auch recht dankbar; diese durchbrochenen Stoffe werden aber doch wohl mehr erst für die richtige Sommerzeit in Aufnahme kommen.

Als Farbenstellung hat sich Grau eine dominierende Stellung für das Frühjahr errungen. Es sind darin ganze Sortimente in allen möglichen Variationen und Kombinationen bestellt worden, und so hat die Fabrik bereits zahlreiche Nachorders darin erhalten.

Für die bunte Richtung zeigt sich Chiné noch immer als der würdigste Repräsentant. Sowohl für sich allein, teils in abgesetzten Blumendessins auf hellem Fond, teils den ganzen Fond bedeckend in den bekannten Kaschmir- und Phantasiedessins als auch in Zusammstellungen wird Chiné viel bestellt. So z. B. mit Satin-Ajour-Streifen oder Jacquard-Effekten, oder die oben erwähnten kleinkarierten grauen Effekte in Verbindung mit Chiné, wobei ein Streifen graue Karos, 1—2 cm breit, mit einem ebenso breiten Chinéstreifen abwechselt.

Wenn Chiné auch durch die technischen Vervollkommenungen heute in billigeren Preisen gebracht wird, so sind doch die Prima-Qualitäten darin nicht minder gefragt und der Artikel bleibt daher immer noch in der Hauptsache der besseren Toilette vorbehalten.

In Uni-Stoffen hat das stark glänzende, weiche Messalinegewebe eine führende Rolle. Ueberhaupt sind leicht chargierte, hochglänzende Gewebe bevorzugt, so auch in Taffet der bekannte Taft-Mousseline, welcher viel für ganze Kleider verwandt wird. Daneben ist das etwas kräftigere Louiseine-Gewebe in fast allen Orders vertreten, und auch Merveilleux, einst die Königin der Unistoffe, tritt wieder etwas mehr in den Vordergrund, da es sich doch auch den von der Mode bevorzugten weichen Geweben sehr gut anreicht. In Farben ist bis jetzt keine als tonangebend hervorgetreten. Weiss und Ivoire werden, wie immer um diese Zeit, für Gesellschafts- und Brauttoiletten viel bestellt. Bei der eigentlichen Farbenskala variiert ein schönes Hellblau mit grünlichen Beigetönen der sogen. Covertcoat-Nuancierung. Auch finden Kardinalfarben guten Zuspruch, wogegen Olive etwas vernachlässigt ist. Lila wird in zarten Abstufungen viel zu Ausputzzwecken gekauft.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, dass in glatten Stoffen auch Schwarz recht gut vertreten ist. Auch hier sind die weichen Stoffe bevorzugt; schwarze Fagonnés sind nur in kleinen Tupfen und Knospeddessins etwas gefragt; eine Damassémode in Schwarz hat sich noch nicht wieder herausgearbeitet.

In Foulards bringt Paris jetzt ebenfalls eine Imitation der sehr begehrten, ganz klein gemusterten und karierten Kleiderstoffe, also die gleichen Dessins, wie sie in Taft und Louiseine gewebt sind, im Druck imitiert, und zwar auf Twill, Peau de Soie, Pongée und Japonfond. Diese Foulards imprimés werden sich für Kleider auch sehr hübsch ausnehmen.

Die von den Reisenden gefürchteten Schwierigkeiten infolge der neuen Konditionen sind nur in geringem Masse eingetreten. Wie vorauszusehen war, ist der Preiswahl bei einzelnen Stapelartikeln etwas schärfer geworden, was namentlich durch das Zusammentreffen mit den erhöhten Materialpreisen fühlbar wird.

Im allgemeinen aber fügt man sich in die neuen Verhältnisse, man macht eben seine Kalkulation nach den neuen Konditionen, und wenn auch hier und da etwas diskutiert und rasonniert wird, so ist doch der vernünftig denkende Kaufmann ganz damit einverstanden, dass sich der geschäftliche Verkehr nach strikteren Normen abwickelt.

Seidenbänder.

Gegenwärtig ergeht man sich noch in Mutmassungen, ob und wie die Mode Seidenbänder aufnehmen werde. So viel ersichtlich ist, merden im nächsten Sommer kleine Damen Hüte mit Blumen „en vogue“ sein und dürfen dabei neben Spitzn auch Bänder zur Garnitur Verwendung finden. Die Berichte aus den verschiedenen Bandzentren sind zwar nicht erfreulich; dagegen lauten die letzten Mitteilungen aus Paris, namentlich aber aus der Berliner Putzbranche wieder vertrauenerweckender. So wird dem „B. C.“ aus Berlin u. a. folgendes mitgeteilt:

Seidenband spielt eine bedeutende Rolle für die kommende Saison. Die Orders gingen vom Beginn der Touren ab sehr gut ein, der grosse Artikel Chiné hat gehalten, was wiederholt vorausgesagt wurde; der elegante Geschmack der Dessins und die guten Qualitäten haben ihm zu einem grossen Erfolge verholfen.

Taffet und Mousselin, farbig, sind als Putzband in grossen Quantitäten verkauft worden und tauschten mit Liberty die führende Rolle. Liberty wird in guten schweren Qualitäten ebenfalls, wenn auch weniger verkauft. Dasselbe gilt auch von schwarzen Qualitäten.

Für Mittelgenre haben gemusterte Bänder auch schöne Resultate erzielt und eine ziemlich grosse Stückzahl gebracht. Die Breiten 48" (60, 54 und 70) kommen in Betracht.

Taffet glacé hat sich weiter auf der Höhe gehalten, namentlich in effektvollen Nuancen; auch Lumineux und Louiseine gehen ihren gewohnten Weg.

Die Stapelbänder behalten ihren Charakter, sie werden ganz gut bestellt. Die Breiten 3/4—5 werden bevorzugt, — qualitativ geringe Artikel wie Alpaka mit und ohne Bord machten ebenfalls das Rennen mit.

Schotten blieben im Hintertreffen, sie gehen nur in schmal, und zwar in feurigen Koloriten. Diverse

Bandqualitäten mussten eine Preiserhöhung erhalten, auch sind die Lieferzeiten schon sehr weit. Das beste Zeichen für die grosse Bedeutung des Artikels sind die bedeutenden Ausverkäufe der günstigsten Genres. Satin Liberty farbig von $\frac{3}{4}-80''$ und eine vorteilhafte Qualität Mouseline farbig werden stark bevorzugt. Farbige Faillette wird für feinen Putz angewendet.

Die Schweiz an der Ausstellung in Mailand.

Letzten Dienstag hielt Herr Prof. Fr. Becker vom eidgen. Polytechnikum in der Technischen Gesellschaft in Zürich einen Vortrag über

- a) Fortschritte in der Stereoskopie (mit Vorweisungen);
- b) Die Schweiz an der Ausstellung in Mailand 1906.

In der Stereoskopie hat man dank der Bemühungen der rühmlichst bekannten optischen Werkstätte von Karl Zeyss in Jena Instrumente konstruiert, mittelst denen es möglich ist, auf den photographischen Aufnahmen genau die Distanzen der verschiedenen Objekte neben- und hintereinander abzuschätzen. Mit Hilfe dieser neuesten Apparate, die erst in wenigen Exemplaren erstellt worden sind und deren jeder auf ungefähr 2000 Fr. zu stehen kommt, wird man in Stand gesetzt sein, nach Photographien von unzugänglichen Gebirgspartien, Mondlandschaften, Planeten u. dgl. genaue Vermessungen anzustellen und dieselben in kleinerem Massstab zu rekonstruieren. Es eröffnen sich dadurch für die Wissenschaft neue Bahnen und wird man den Ergebnissen der daraus sich ergebenden Forschungen mit Interesse entgegensehen dürfen.

Was die Mailänder Ausstellung betrifft, die auf den 17. April eröffnet werden soll, so verspricht dieselbe recht grossartig zu werden und annähernd die Dimensionen einer Weltausstellung anzunehmen. Mit Recht bedauert der Vortragende, dass in der Schweiz nicht mit vermehrter Propaganda auf die würdige Beteiligung unseres Landes an dieser Ausstellung hingewirkt worden sei. Wenn auch einzelne Gruppen richtig vertreten sein werden, so dürfte demnach das Gesamtbild der gewerblichen und industriellen Tätigkeit unseres Landes an dieser Ausstellung doch nur ein lückenhaftes Bild aufweisen. Der Bund hat bekanntlich eine halbe Million Franken als Beitrag an die Ausstellungskosten vorgesehen und dürften diejenigen, die in hervorragender Weise ausstellen, ohne Zweifel grossen Nutzen aus den gebahnten Bemühungen durch Förderung des Absatzes ihrer Produkte ziehen.

Einige allgemeine Gesichtspunkte, die der Vortragende über Ausstellungswesen äusserte, verdienen als zutreffend hier festgehalten und zur Beachtung für solche Gelegenheiten empfohlen zu werden.

In erster Linie soll man darüber schlüssig werden, wie man ausstellt. Man sollte demnach die Vertreter von allen Interessengruppen des Landes zusammenberufen und diese entscheiden sich nach den gemachten Vorlagen für die Art der Beteiligung, die je nach den zu machenden Erwägungen in grösserem oder einfacherem Rahmen zu halten ist.

Sobald man hierüber klar ist, handelt es sich in zweiter Linie darum, was man ausstellt. Da ist es dann

Sache des Ausstellers selbst, das richtige zu treffen und darauf hinzuwirken, dass das Gesamtbild der betreffenden Gruppe seines Landes von hervorragender Wirkung ist.

Als Ausstellungskommissäre sollte man Persönlichkeiten bestimmen, die auf dem Gebiete des Ausstellungswesens bereits Beweise für hervorragendes Geschick und Sachverständnis abgelegt haben. Denn es ist sehr wichtig, dass schon in der Erstellung der Ausstellungsgesetze, in den Flächendimensionen und Raumhöhen der einzelnen Abteilungen mit Rücksicht auf die Ausstellungssubjekte das richtige getroffen wird. Wer mit der Sache nicht vertraut ist, täuscht sich in den Dimensionen, überhaupt in allem, und was vielleicht in einem kleineren Raum noch recht effektvoll zur Geltung kommt, verschwindet in den Räumen solcher Weltausstellungspaläste.

Besonders wertvolle Ausstellungssubjekte soll man nach Schluss der Ausstellung nicht zurücknehmen, sondern an hervorragende Museen im Ausland verschenken unter der Bedingung, dass sie in angemessener Weise ausgestellt verbleiben. So hat man es seinerzeit mit den karto-graphischen Darstellungen der Gotthardbahn gemacht, die vom Vortragenden ausgeführt wurden, nun im amerikanischen Nationalmuseum untergebracht sind und dort zur Bekanntmachung dieser grossartigen Anlage und erhöhter Frequenz der Bahn durch Turisten viel beigetragen haben.

Dieses sind einige Hauptpunkte der mit grossem Beifall aufgenommenen Erörterungen des Vortragenden. Da innert einigen wenigen Monaten die Mailänder Ausstellung zur Eröffnung gelangt, wird es sich dann weisen, inwiefern die Interessen unseres Landes, das doch mit der Erbauung des Simplontunnels selbst die Hauptsache geleistet hat, gewahrt worden sind, und ob man auch in der Vertretung an der Ausstellung nach obigen Gesichtspunkten verfahren ist. Wenn auch hie und da etwas durchsickert, das auf rühmliche Bestrebungen schliessen lässt, so steht man der ganzen Veranstaltung doch gegenüber, wie die Kinder vor Weihnachten der mutmasslichen Bescheerung des Christkindleins: Man hofft auf das Beste; aber die Erwartungen schwanken zwischen „himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt“, bis sich die geheimnisvollen Pforten eröffnet haben und dem forschenden Blick sich das Tatsächliche offenbart.

F. K.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV; Dr. Th. Niggli, Zürich II.

Schweizer. Kaufmännischer Verein. Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich Sihlstrasse 20. — Telephon 3235.

Wer eine Stelle sucht, muss die zur Anmeldung nötigen Drucksachen vom Schweiz. Kaufm. Verein verlangen. Bei der Einreichung der ausgefüllten Bewerbepapiere haben die Nichtmitglieder Fr. 5.— sofort als Einschreibgebühr zu entrichten. Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler haben keine Einschreibgebühr zu zahlen.
F 1497. — D. Schw. — Seidenstofffabrikation. — Junger tücht. Mann mit den Ferggstubenarbeiten vertraut.
F 1503. — D. Schw. — Seidenstofffabrikation. — Junger Mann mit Webschulbildung, bevorzugt werden solche, die bereits eine Lehrzeit auf einem Dispositionsbureau durchgemacht haben.